

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Kreative Köpfe
im Norden

Interview

Peter Kraus
vom Cleff,
Rowohlt Verlag

IHK
Schleswig-Holstein

Global Economic Symposium
in Kiel

SONDERBEILAGE
WAHLEN ZUR
VOLLVERSAMMLUNG



Innovation und
Umwelt

Dietrich
Austermann:
Renaissance der
Kohle?



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de



Fotos: Marianne Lins

IHK ehrt Prüfungsbeste

84 Einserkandidaten von Flensburg bis Brunsbüttel

Die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg hat am 7. Oktober die 84 besten Absolventen aus den Sommerprüfungen 2011 für kaufmännische und gewerblich-technische Berufe geehrt. Insgesamt waren rund 2.100 Auszubildende aus den Kreisen Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg zu den Prüfungen angetreten.

Vor mehr als 300 Gästen im großen Saal der IHK in der Heinrichstraße dankte IHK-Präsident Uwe Möser den Absolventen und unterstrich die Bedeutung des dualen Bildungssystems: „Sie, liebe junge Fachkräfte, stehen für die hervorragende Qualität der Ausbildung in den Mitgliedsunternehmen und Berufsschulen unseres IHK-Bezirks. Gehen Sie auch künftig aktiv und positiv an Dinge heran. Ihre Fähigkeiten werden gebraucht, um die vielfältigen Zukunftsherausforderungen zu bewältigen.“

Stellvertretend für die berufsbildenden Schulen im IHK-Bezirk gratulierte Bernd Börens, Schulleiter und Geschäftsführer der „HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule“, dem Nachwuchs: „Sie sind durch Ihre Leistungen für die nahe Zukunft bestens gerüstet. Durch Ihr erworbenes Wissen und Ihre Fähigkeiten wird Ihnen der erfolgreiche Berufseinstieg gelingen.“ Wichtig sei aber, dieses berufliche Können kontinuierlich weiter zu entwickeln, um auch künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, so



Prüfungsbeste Kauffrau für Dialogmarketing: Fiona Kranz von der IHK

Börens. Anschließend überreichte Heino Ewald, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK, den 15 erfolgreichsten Absolventen das Stipendium „Begabtenförderung berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Programm fördert junge

Berufstätige drei Jahre lang mit bis zu 5.100 Euro für berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. „Ziel ist es, Begabungspotenziale bei beruflich Qualifizierten zu entdecken und aus Talenten leistungsfähige Spitzenfachkräfte zu machen“, so Ewald.

Zuvor hatte Fiona Kranz, Prüfungsbeste Kauffrau für Dialogmarketing, stellvertretend für die Absolventen, den Blick zurückgeworfen auf ihre Lehrzeit. „Ich habe viele Eindrücke sammeln können, habe gelernt, Verantwortung bei der Arbeit zu übernehmen und erfahren, wie es ist, für seine Arbeit immer wieder Wertschätzung zu erhalten.“ Für sie war es ein Heimspiel, denn ihre Ausbildung hat sie bei der IHK gemacht, wo sie auch weiterhin beschäftigt bleibt.

In einer eigens aufgebauten Küche zeigten IHK-Showkoch Andreas Koziolk und Ann-Katrin Schmidt, Prüfungsbeste Restaurantfachfrau aus dem Romantik Hotel Benen-Diken-Hof, Sylt, gegen Ende der Veranstaltung, dass kochen Spaß macht und als echtes Event inszeniert werden kann. red

Flensburger IHK-JOBsearching

Ausbildungsberatung mit Styling-Tipps

Etwa 450 Schüler, Eltern und Lehrer haben am Samstag, 17. September, das IHK-JOBsearching in der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg besucht, um sich über berufliche Perspektiven, Ausbildungsmöglichkeiten und Bewerbungsmodalitäten zu erkundigen. Bereits ab 10 Uhr war der Andrang sehr hoch. „Mit dieser Resonanz waren wir mehr als zufrieden“, sagte Ausbildungsberater Hans-Arthur Graeper.



Foto: Marianne Lins

Bei der Stylingberatung holten sich die Jugendlichen wertvolle Tipps.

Die Veranstaltung wartete mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm und vielen interessanten und informativen Stationen auf. Einige der Angebote hatten sich bereits bei vergangenen IHK-JOBsearchings bewährt und wurden auch in diesem Jahr wieder gerne angenommen. So konnten die Schüler ihre mitgebrachten Bewerbungsunterlagen von Experten prüfen lassen, in Rollenspielen das perfekte Auftreten für spätere Bewerbungsgespräche üben oder sich bei Jugendlichen, die bereits eine Ausbildung absolvieren, über deren Arbeitsalltag erkundigen. In einer Talkrunde berichteten Personalchefs, was sie heutzutage von ihren Auszubildenden erwarten. Abiturientenberater der Bundesagentur für Arbeit berichteten über Studienangebote, Vertreter der IHK-Wirtschaftsakademie über das duale Studium, das sie anbieten. Darüber hinaus gab es Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten in gewerblich-technischen, kaufmännischen, gastronomischen und handwerklichen Berufen.

Neu auf dem Programm stand unter anderem eine Stylingberatung, bei der die Jugendlichen Tipps rund um ein angemessenes äußeres Erscheinungsbild für ein Einstellungsgespräch bekamen. Im Anschluss konnten die Schüler professionelle Bewerbungsfotos machen lassen. *Andrea Henkel*

IHK-Lehrstellenrallye Schleswig

21 Betriebe öffneten ihre Pforten

Bereits zum dritten Mal fand in diesem Jahr die IHK-Lehrstellenrallye in Schleswig statt. Sowohl die Veranstalter als auch die 21 Betriebe, die sich an der Rallye beteiligt hatten, waren mit der Resonanz mehr als zufrieden: Rund 250 interessierte Jugendliche hatten Unternehmen besucht, und sich vor Ort ein eigenes Bild von Ausbildungsberufen und Karrierechancen gemacht.

„Die Schulen haben uns wieder sehr dabei geholfen, die Lehrstellenrallye publik zu machen“, sagt Projektleiterin Anne Wiegboldt. Die Besucherzahl wertet sie als ein deutliches Zeichen für den Erfolg des Konzeptes, das es den Schulabgängern ermöglicht, sich frühzeitig zu orientieren und darüber hinaus Unternehmen und junge Talente zusammenführt. Um bequem von einer Ausbildungs-

stätte zur nächsten zu kommen, nutzten die Jugendlichen den Bus-Shuttle der Verkehrsbetriebe Schleswig-Flensburg (VSF).

Schüler zeigen großes Interesse

Auch der sh:z-Verlag hatte seine Pforten für die Schülerinnen und Schüler geöffnet. „Es war hilfreich, von den Azubis zu erfahren, welche Schwerpunkte die Ausbildung zur Medienkauffrau hat und welche Erwartungen man an mich als Bewerber stellt“, sagte Frederike Grabowski von der Lornsen-schule. Christian Jordt vom gleichnamigen VW/Audi Autohaus fügte hinzu: „Die Schüler haben großes Interesse an den vorgestellten Berufen gezeigt. Einige haben sich sogar für ein Praktikum oder eine Ausbildung bei uns beworben.“

Als Highlight der diesjährigen Rallye hat Bürgervorsteher Heinrich Böhmer Darinka

Giering zur Lehrstellenkönigin gekrönt. Um sich für den Wettbewerb zu qualifizieren, mussten sich die Schüler in mindestens drei Betrieben informieren – sowohl im Stadtkern als auch in den Gewerbegebieten. Als Preis bekam Darinka Giering ein Netbook, gestiftet von der Nord-Ostsee Sparkasse. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung 20 weitere Sachpreise verlost, die die beteiligten Firmen zur Verfügung gestellt hatten. Bömer betonte, dass eine gute schulische und berufliche Ausbildung das Fundament für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen sei. „In der Wirtschaft sind gut ausgebildete Mitarbeiter die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Das gilt vor allem in Hinblick auf die aktuelle demografische Entwicklung“, fügte Stefan Wesemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Schleswig, hinzu. *red*

Was können wir für Sie tun?

NORD
Gewerbebau
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
0 48 41 / 96 88 - 0
Rotenburg (Wümme)
0 42 61 / 85 10 - 0
www.gewerbebaunord.de

IHK-Lehrstellenrallye Husum

Auf der Jagd nach dem Traumjob

Was will ich mal werden, und welcher Beruf könnte mir Spaß machen? Vor diesen Fragen stehen viele junge Leute. Antworten und Orientierungshilfen lieferte die 5. Husumer Lehrstellenrallye der IHK Flensburg am 24. September.

An diesem Tag boten 18 Unternehmen in der Region Schülern die Möglichkeit, ihren Wunschberuf auszuprobieren, Auszubildende, Meister und Gesellen standen mit praxisnahen Informationen als Ansprechpartner bereit.

„Für die Husumer Unternehmen ist die IHK-Lehrstellenrallye eine gute Chance, aufzuzeigen, welche Ausbildungsmöglichkeiten mit regionalen Perspektiven es gibt. Die Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, vor Ort mit den Auszubildenden über ihre zukünftigen Ausbildungsberufe auf gleicher Augenhöhe sprechen zu können, ist nicht nur ein Anreiz zur Teilnahme, sondern gehört zu den Erfolgsfaktoren dieser Veranstaltung“, erklärt Stefan Sievers, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland.

Etwa 2.000 Betriebskontakte

„Die jährliche Steigerung der Anzahl der Jugendlichen zeigt uns, dass wir mit dem Konzept genau richtig liegen.“ Etwa 450 Schülerinnen und Schüler der allgemein- und berufsbildenden Schulen hatten sich im Rahmen der Lehrstellenrallye über Ausbildungsmöglichkeiten und berufliche Chancen erkundigt. Die Veranstalter zählten insgesamt 2.000 Betriebskontakte. Organisiert und durchgeführt wurde die Rallye von der IHK Flensburg und dem Commerzium Husum. Neben der Information durch die Betriebe standen auch in diesem Jahr wieder Fachberater der IHK, der Agentur für Arbeit



Foto: Udo Rahmy/sh:z

IHK-Geschäftsstellenleiter Stefan Sievers und Rolf Kulartz-Janzen (Commerzium Husum) mit Lehrstellenkönig Peter Dahl-Dührmann

und der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland für die Berufsberatung zur Verfügung. Darüber hinaus informierten mehrere Betriebe über duale Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Maschinenbau und Veranstaltungstechnik.

Bei der Abschlussveranstaltung im NordseeCongressCentrum wurde es dann spannend: Alle Jugendlichen, die mindestens vier Betriebe besucht hatten, konnten an der Verlosung der gesponserten Gewinne teilnehmen. Den Hauptgewinn, ein i-Pad im Wert von 700 Euro, ergatterte Peter Dahl-Dührmann von der Eider-Treene-Schule in Tönning – und wurde damit zum Husumer Lehrstellenkönig gekrönt. Des Weiteren hatte jedes der teilnehmenden Unternehmen Sachpreise im Wert von 40 Euro gesponsert. red

Unsere Stimmen für Kinder

Weihnachts-CD der Wirtschaftsjunioren Flensburg gewinnt Bundespreis

Es ist schon etwas ganz Besonderes – der Bundespreis der Wirtschaftsjunioren. Und so freute es die Flensburger Delegation auf der Bundeskonferenz (BUKO) 2011 in Mainz umso mehr, die höchste nationale Auszeichnung in der Kategorie „Nationale und internationale Netzwerke knüpfen“ zu erhalten.

Bereits zum zweiten Mal nahmen die Junioren gemeinsam mit Flensburger Chören und unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors der Nikolaikirche Michael Marges und des Flensburger Cellisten und Komponisten Michael Becker ihre Weihnachts-CDs auf, um den Erlös daraus dem Katharinahospiz zur Verfügung stellen zu können. So singen Flensburger Erwachsenen- und Kinderchöre für diesen guten Zweck – die CD ist ab sofort wieder in der IHK für 10 Euro zzgl. 3 Euro Versand erhältlich. Bestellung telefonisch unter: 0461-806 806.



Timo Klass



Gebäude **SOLAR**
und
aus einer Hand

Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1-3
22143 Hamburg, Tel. 040/713761-0

Schüler für Naturwissenschaften begeistern

Initiative von Danfoss Universe und IHK war ein voller Erfolg

In Kooperation mit Danfoss Universe haben das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg und das Projekt Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft in Schleswig-Holstein Schulen aus dem IHK-Bezirk dabei unterstützt, Schüler ganz praktisch für naturwissenschaftliche Fächer zu begeistern. Bis zu vier fünfte, sechste oder siebte Klassen zwölf allgemeinbildender Schulen reisten zu diesem Zweck an sechs Aktionstagen mit besonderem Programm in den naturwissenschaftlichen Erlebnispark in Nordborg, Dänemark.

Am 20. September, dem Weltkindertag, waren die Gemeinschaftsschule am Hamberg (Burg) sowie die Gallbergschule (Schleswig) an der Reihe. Mette Lorentzen vom Deutsch-Dänischen Regionalmanagement der IHK Flensburg sowie Tanja Sandring, Fachberaterin im Projekt Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft der IHK, waren mit von der Partie. Die Begeisterung war bei den Begleitern ebenso groß wie bei den Schülern. „Die Kinder sind hier viel ruhiger als in der Schule. Die Theorie so in die Praxis umzusetzen, wäre bei uns in der Schule nicht möglich gewesen. Die Anreise hat sich definitiv gelohnt“, sagt Stefanie Brandt, Lehrerin für Deutsch und Naturwissenschaften an der Gemeinschaftsschule am Hamberg. „Es ist schön und macht Spaß, die Neugier und das Engagement der Kinder zu erleben“, fügt Ute Schötzig, Schulverantwortliche bei Danfoss Universe, hinzu.



Im WaterWorks können sich die Kinder spielerisch Wissen über Wasser und Wassertechnik aneignen.

„In Nordborg können Kinder naturwissenschaftliche Phänomene spielend erforschen und sich ganz ungezwungen für Schlüsselfächer wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (abgekürzt MINT-Fächer) begeistern“, sagt Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der

IHK Flensburg und Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Die Initiative der IHK fördere so die grenzüberschreitende Vernetzung zweier Wirtschaftsregionen, die auf qualifizierten Nachwuchs gleichermaßen angewiesen seien.

Jeweils zwei Klassen der folgenden Schulen konnten sich

ebenfalls einen Forschungsausflug ergattern: Die Theodor-Storm-Schule in Husum, die Löhmannschule in Flensburg, die Eichenbachschule in Eggebek, die Gemeinschaftsschule Flensburg West, das Alte Gymnasium in Flensburg, die Erich-Kästner-Schule in Silberstedt, die Gemeinschaftsschule Heide Ost, die Regionalschule Niebüll, das Werner-Heisenberg-Gymnasium in Heide und die Eiderlandschule in Hennstedt. Danfoss Universe gewährte freien Eintritt, die IHK Flensburg sponserte jede Klasse mit jeweils 100 Euro Reisekostenzuschuss.

„Seitens der Schulen war das Interesse so groß, dass wir bereits darüber nachdenken, das Projekt im kommenden Jahr erneut anzubieten“, sagt Markmann. Die Fördergelder entspringen einem Topf, den die Vollversammlung der IHK Flensburg eingerichtet hat, um die berufliche Bildung zu fördern. *red*

Selker Abend

Facebook, Twitter & Co. – mehr Erfolg durch Web 2.0?

... so lautete das Motto des „Selker Abends“ mit mehr als 100 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Sollte die Wirtschaft dem Trend des „Web 2.0“ folgen? Das Fazit des Abends: Ja! Die sozialen Netzwerke kommen nicht – sie sind schon lange da. Und ob sich ein Unternehmer nun daran beteiligt oder nicht: Es wird über ihn geredet. Und das sollte er im Auge behalten.

Mirko Gosch von NET-insiders aus Rieseby nahm den Faden auf. Das Internet, so Gosch, sei früher Einbahnstraßenkommunikation gewesen, während heute die aktive Beteiligung der Kunden gewünscht sei. Derzeit nutzen allein in Deutschland etwa 21 Millionen Bürger Facebook für den schnellen Informationsaustausch.

Dr. Moritz Karg vom Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) legte die Gefahren von sozialen Netzwerken offen. Dennoch kam auch er nicht umhin, zuzugeben, dass die sozialen Netzwerke aus der heutigen Kommunikation nicht wegzudenken seien. Und doch: „Die Nutzer haben das Recht, sich unerkannt im Netz zu bewegen, ohne dass Ihnen die Maske heruntergerissen wird“, so der Datenschützer.

Über die Entscheidungsprozesse in den Unternehmen berichteten Andrea Simons, Ostseefjord Schlei GmbH, und Kerstin Högl von den Schleswiger Stadtwerken. Während für die Stadtwerke die Zielgruppe nicht im interaktiven Netz zu finden sei,

spielt bei den Touristikern die Musik im Internet – 400 „Freunde“ innerhalb von einem Jahr auf der Internet-Plattform Facebook hätten gezeigt, dass dies der richtige Weg sei. Beide halten nicht eine größtmögliche Werbebotschaft für wichtig, sondern stellen die Kundenbindung in den Vordergrund.

Richtig so – bestätigten Stefan Witt und Christian Küppers von wquadrat Medien aus Kiel, die Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Internetaktivitäten unterstützen. Sie zeigten den interessierten Gästen, welche Schritte für den Gang ins Netz notwendig sind und demonstrierten anhand eines Beispiels, wie ein Auftritt aussehen kann. *wm/gt*



Kreatives Trio: Jan Möller, Christoph Mantz und ihr freier Mitarbeiter Christoph Ening (von links)

Foto: Sven Ellerbrock

Sportschatz GmbH Flensburg

Sport und Geschäft verbinden

Treiben Menschen gemeinsam Sport, sind alle zuvor verankerten gesellschaftlichen Strukturen und Hierarchien schnell vergessen. Sport motiviert und lässt ein Gemeinschaftsgefühl entstehen. Dieses Erkenntnis nutzen Jan Möller und Christoph Mantz, Geschäftsführer der Flensburger Marketingagentur Sportschatz, die unter anderem die Firmenläufe in Schleswig-Holstein organisiert und durchführt.

Vor drei Jahren erhielt Christoph Mantz das Angebot, die Organisation des Firmenlaufs in Kiel zu übernehmen. Da Mantz das Angebot reizte und Möller ohnehin mit dem Gedanken spielte, eine Marketingagentur zu gründen, beschlossen die beiden, den Schritt in die Selbstständigkeit gemeinsam zu wagen: Ein Plan, dem im vergangenen Jahr schließlich die Gründung der „Sportschatz GmbH“ folgte.

Mittlerweile hat die Agentur ihr Portfolio deutlich erweitert. Neben der Organisation der Firmenläufe und anderer Events ist ein weiteres Standbein ein exakt auf Produkte und Dienstleistungen zugeschnittenes Marketing und Direktmarketing. Zudem bietet Sportschatz seinen Kunden unterschiedliche Dienstleistungen, wie etwa die Zeitmessung auf Lauf-Events, und unterstützt sie in Vermarktung und Eventplanung.

Win-Win-Win-Situationen

Bei ihrer Arbeit sind der Kreativität von Mantz und Möller keine Grenzen gesetzt. Einige ihrer Konzepte haben bereits bundesweit Beachtung gefunden, wie etwa der Volksbank StartCup, der in diesem Jahr

erstmals im Rahmen des Kieler Firmenlaufs stattfand und jungen Startup-Unternehmen in der Gründungsphase helfen soll.

Ein weiteres neues Marketing-Instrument startete die Sportschatz GmbH beim diesjährigen Firmenlauf mit dem Blitzerservice: Teilnehmer, die sich für den Service angemeldet hatten, wurden kurz vor dem Zieleinlauf durch einen Blitzerkasten fotografiert. Eine große Krankenkasse als Kunde der Sportschatz GmbH schickte den Teilnehmern das Foto per Post. „Das ist es, was unsere Arbeit ausmacht: Wir sind nicht darauf bedacht, eine reine Werbeleistung zu erbringen, sondern eine Win-Win-Win-Situation zu erzeugen: Die Krankenkasse tut etwas für das positive Image und betreibt gleichzeitig Kundengewinnung bzw. -pflege. Wir profitieren von einem namhaften Sponsor und gelangen dadurch zu mehr Öffentlichkeit und die Teilnehmer haben durch das kostenlose Foto einen schönen Mehrwert“, sagt Jan Möller.

Hierarchien abbauen

Sport und Business verbinden – das ist der Grundgedanke beim Firmenlauf Schleswig-Holstein, der dieses Jahr erstmals auch in

Flensburg stattfand. „Da wir beide aus dem Marketing kommen, haben wir schnell gemerkt, dass die Firmen einen Bedarf haben, sich vor Ort auch werblich zu präsentieren und das Ganze als Plattform für ihr Unternehmen zu sehen“, sagt Möller. „Wir wollten aus dem Lauf auch eine Netzwerk-Veranstaltung machen.“ In den kommenden Jahren wollen er und sein Geschäftspartner den Firmenlauf auch in andere Städte Schleswig-Holsteins bringen, unter anderem 2012 nach Lübeck.

Natürlich nutzt Sportschatz die Firmenläufe auch, um die eigene Leistungsfähigkeit zu präsentieren. Neben der Konzeption ausgeklügelter Marketingkonzepte sehen die Geschäftsführer ihre Stärke vor allem im Direktmarketing. „Wir haben uns einen beträchtlichen Verteiler aufgebaut, den wir aktiv bearbeiten“, so Möller. „Was wir für uns erreichen können, können wir auch für jeden anderen Kunden. Dabei ist es völlig egal, ob es sich um Sport dreht, oder um Produkte und Dienstleistungen.“ *Andrea Henkel*

Weitere Informationen:

www.sportschatz.de

Queisser Pharma GmbH Flensburg

Sieger beim „Großen Preis des Mittelstandes“ der Oswald-Pazelt-Stiftung

Am 24. September wurden auf einer Gala im Düsseldorfer Hotel Maritim die erfolgreichsten Unternehmen im 17. bundesweiten Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstandes 2011“ aus den Bundesländern Schleswig-Holstein/Hamburg, Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz/Saarland ausgezeichnet. Zu den Siegern zählte auch Queisser Pharma aus Flensburg.

„Für erfolgreiche kleine und mittlere Unternehmen ist ihr Standort mehr als eine Adresse. Die Unternehmerinnen und Unternehmer übernehmen wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung, bringen sich in die Gemeinschaft ein und ihr Einfluss ist groß. Denn in Deutschland braucht eine wirtschaftlich attraktive und gesellschaftlich lebendige Region einen starken Mittelstand, um dauerhaft erfolgreich zu sein“, sagte Dr. Christoph Hartmann, Schirmherr der Auszeichnungsgala in seiner Festrede. „Die Preisträger zählen zu der Elite des deutschen Mittelstandes, sie prägen das Erscheinungsbild ihrer Region. Ihre Leistung ist wichtig für eine funktionierende Gesellschaft.“

„Besonders der Nachwuchs und die soziale und gesundheitliche Entwicklung liegt Queisser Pharma am Herzen. Jährlich wetteifern Schülerinnen und Schüler aus ganz Schleswig-Holstein, die sich durch gute Schulleistungen und hohes ehrenamtliches Engagement auszeichnen, um den ‚Queisser Juniorenpreis‘. Intensive eigene Ausbildung, sowohl im Facharbeiter- als auch im akademischen Bereich, ist Tradition im Unternehmen. Berufsbildungsmessen, Praktika, Kooperationen mit Grundschulen und vieles mehr umfassen das regionale Engagement der Queisser-Mitarbeiter“, hieß es in der Laudatio.

Weitere Informationen:

www.mittelstandspreis.com



Holger Klattenhoff,
Personalleiter
der Queisser
Pharma
GmbH
& Co. KG

Foto: Boris Löffert



Foto: Andreas Dengs/pixelio

Künstlersozialabgabe

Soziale Absicherung für kreative Köpfe

Künstler werden häufig erst lange Zeit nach ihrem Tod berühmt und sind zu Lebzeiten nur selten wohlhabend. Um diesen Menschen eine soziale Absicherung zu ermöglichen, wurde die Künstlersozialversicherung gegründet, die selbstständigen Künstlern und Publizisten Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungsschutz bietet.

Wie Arbeitnehmer zahlen die selbstständigen Künstler nur etwa die Hälfte der Versicherungsbeiträge selbst, die andere Beitragshälfte trägt die Künstlersozialkasse. Die Gelder aus der Künstlersozialkasse setzen sich aus den Abgaben der Auftraggeber, die künstlerische und publizistische Leistungen in Anspruch nehmen, und einem Bundeszuschuss zusammen.

Die Frage nach der Versicherungspflicht des selbstständigen Künstlers oder Publizisten spielt für die Abgabepflicht des Auftraggebers keine Rolle. Abgabepflicht besteht selbst dann, wenn der selbstständige Künstler persönlich nicht von der Künstlersozialabgabe profitiert. Neben Galerien, Zirkusunternehmen oder Museen sind auch alle Unternehmen, die für eigene Zwecke Werbung und Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe selbstständiger Künstler und Publizisten betreiben, zur Künstlersozialabgabe verpflichtet. Unternehmer, aber auch Städte, Gemeinden, Verbände und Vereine, die nicht nur gelegentlich Aufträge an selbstständige Künstler und Publizisten erteilen, gehören zum abgabepflichtigen Personenkreis.

Zu den selbstständigen Künstlern gehören Musiker, Schauspieler, Maler oder Bildhauer, aber auch selbstständig kreativ Tätige

im Bereich der Werbung und des Designs, wie zum Beispiel Webdesigner. Die Künstlersozialabgabe setzt die Beauftragung einer natürlichen Person voraus. Das können einzelne freischaffende Menschen sein, aber auch Personengesellschaften. Nicht abgabepflichtig sind dagegen Zahlungen an juristische Personen, wie zum Beispiel eine GmbH.

Bemessungsgrundlage der Künstlersozialabgabe sind sämtliche Entgelte, die im Laufe eines Kalenderjahres an selbstständige Künstler und Publizisten für entsprechende Leistungen gezahlt werden und unternehmerischen Zwecken dienen. Der Abgabesatz beträgt derzeit 3,9 Prozent. Die Abgabepflichtigen müssen der Künstlersozialkasse unaufgefordert spätestens bis zum 31. März des Folgejahres die Höhe aller an selbstständige Künstler und Publizisten gezahlten Entgelte mitteilen. Anhand der gemeldeten Entgelte wird die Künstlersozialabgabe für das vorhergehende Kalenderjahr sowie die zu leistenden Vorauszahlungen ermittelt.

*Dipl.-Bw. (FH) Marin Burmester,
Steuerberaterin, Fachberaterin für
internationales Steuerrecht, Nielsen Wiebe
& Partner, Flensburg-Handewitt, E-Mail:
m.burmester@nwup.de, www.nwup.de*

Nordic Network Center Handewitt

Kompetenter Allround-Service aus einer Hand

Was deckt unsere Versicherung in Deutschland ab? Was muss ich bei der Unternehmensgründung beachten? Wenn sich ein Unternehmer aus dem Ausland in Deutschland ansiedeln will, steht er zunächst vor einer Vielzahl von Fragen. Doch auch der Weg von deutschen Unternehmen auf den internationalen Markt ist nicht einfach. Hier hilft das Nordic Network Center in Handewitt.

Initiatoren des Projektes sind Ralph Böttcher und Thorsten Manewald, beide Partner der DanRevision Flensburg-Handewitt Steuerberatungsgesellschaft OHG. Sie und Gunnar Tessin, Geschäftsführer der NNC GmbH, wollen mit ihrem Know-how etwas Neues schaffen und die deutsche Wirtschaft stärken. 2008 legten sie mit ihrer Absicht, den Markteintritt – zunächst ausnahmslos dänischer Unternehmen – erleichtern zu wollen, den Grundstein für das Kompetenzzentrum. Ein Jahr darauf folgte die Gründung einer separaten Gesellschaft, die diese Idee umsetzen sollte.

Umfassender Service in verschiedenen Sprachen

Das Nordic Network Center ist ein Kompetenzzentrum, das internationale Unternehmen beim Markteintritt in Deutschland betreut und ihnen einen umfassenden Service in ihrer Muttersprache bietet. Die Kunden können eine Betreuung in vierzehn Sprachen in Anspruch nehmen. Insgesamt 45 Unternehmen gehören dem Netzwerk mittlerweile an, zehn davon haben ihren Sitz in dem neuen Geschäftszentrum.

Die Arbeit des Netzwerkes basiert auf der aktiven Zusammenarbeit seiner Mitglieder. Immobilienmakler, Steuerberater, Handwerker, Rechtsanwälte – die Branchen, aus denen die Mitgliedsunternehmen des Nordic Network Centers stammen, sind vielfältig. Dies ermöglicht eine umfassende Betreuung der Kunden. Ob es nun um die Übersetzung von Geschäftspapieren, die Suche der geeigneten Firmenimmobilie, deren Einrichtung oder juristische Fragen geht – im Nordic Network Center findet sich auf jede Frage eine Antwort.

Wirtschaft stärken

Durch die ausgesprochen positive Resonanz und die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kooperationspartner konnte die ursprüngliche Grundidee sogar noch ausgeweitet werden. „Anfangs war der Gedanke: Wir helfen Unternehmen, die nach Deutschland kommen möchten. Mittlerweile sind wir schon weiter gereift und beraten auch Deutsche, die ins Ausland wollen“, so Manewald weiter. „Wir wollen mit unserer Arbeit vor allem auch die hiesige Wirtschaft

stärken“, sagt Geschäftsführer Tessin. „Wenn sich wachstumsstarke Unternehmen hier ansiedeln, ist das gut für die gesamte Region.“

Andrea Henkel

Weitere Informationen:
www.nordic-network.eu



Abbildung enthält Sonderausstattungen

MANCHE ANGEBOTE PARKEN NICHT LANGE.

Erleben Sie zum Beispiel den BMW X1 – jetzt mit einem äußerst attraktiven Leasingangebot. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt.

JETZT DEN BMW X1 MIT ATTRAKTIVEM LEASING SICHERN.

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Beispiel Leasingangebot: BMW X1 sDrive18i

Klimaanlage, BMW EfficientDynamics (Auto Start-Stop Funktion, Bremsenergieerückgewinnung u.v.m.), elektr. Fensterheber vorn+hinten, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Radio Business CD inkl. MP3 Decoder und AUX IN Anschluss u.v.m.

Fahrzeugpreis: 27.600,00 EUR Laufzeit: 36 Monate
Leasing-sonderzahlung: 2.760,00 EUR Laufleistung p.a.: 10.000 km
Monatliche Rate: **276,00 EUR**

Kraftstoffverbrauch innerorts: 11,3 l/100 km, außerorts: 6,4 l/100 km, kombiniert: 8,2 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 191 g/km.

Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Stand 10/2011. Zzgl. 880,00 EUR für Zulassung, Transport, Überführung.

BAUER
Flensburg · Husum · Schleswig
www.bauergruppe.de

FLENSBURG Schleswiger Straße 65 – 75 · Tel. 0461 / 99 90-0

HUSUM Robert-Koch-Str. 40 · Tel. 04841 / 77 67-0

SCHLESWIG Heinrich-Hertz-Straße 1 · Tel. 04621 / 95 55-0



Foto: Angela Schmid

Der Büsumer Deich soll sicherer und für Touristen attraktiver gemacht werden.

Deichverstärkung in Büsum

Fit für die Zukunft

Der Deich in Büsum wird fit für die Zukunft gemacht. Das 1962 gebaute 2,7 Kilometer lange Bollwerk wird den Sturmfluten schon längst nicht mehr gerecht. Der Deich soll allerdings nicht höher, sondern lediglich die Deichlinie vom Erlengrund bis zur Mole verändert und verstärkt werden. Rund elf Millionen Euro investiert das Land in das Projekt, das 2013 starten soll.

Die Gemeinde will die Gelegenheit nutzen und die Infrastruktur rund um die gesamte Wasserkante optisch aufwerten. Neue Promenaden, Übergänge und Plätze sowie Ruhe- und Serviceplätze sollen entstehen – die Pflasterung auf dem Deich neu gestaltet werden. „Das Herzstück des Bauvorhabens ist die große Watt-Tribüne am Hauptstrand“, erklärt Olaf Raffel vom Tourismusmarketing Büsum. Am Anfang steht eine Umgestaltung der vor Büsum liegenden zehn Hektar großen Perlebuch

mit Sandstrand in eine „Familienlagune“ mit salzwiesenartiger Vegetation.

Die komplette Neu- und Umgestaltung der Deichinfrastruktur wird weitere zehn Millionen Euro verschlingen. Ein Teil wird aus dem Topf der AktivRegion finanziert. Raffel hofft jedoch, noch weitere Fördermittel zu bekommen. Einen großen Teil muss allerdings auch die Gemeinde tragen. Telsche Ott, Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen, rechnet mit 40 bis 50 Prozent. „Das ist für uns

eine Chance, das Deichumfeld aufzuwerten“, sagt sie.

Tourismusvertreter ins Boot holen

Für die Zeit der rund 1,5-jährigen Baumaßnahmen bedeutet dies viel Schmutz, Krach und weniger Platz für sonnenhungrige Urlauber. Denn gebuddelt und gebaggert wird genau in der Saison – zwischen März und Oktober. Gemeinsam mit Raffel und Christian Mende von Dithmarschen Tourismus will Ott die Vermieter mit ins Boot holen und eine umfangreiche Kampagne starten, um die Gäste rechtzeitig und vor allem umfangreich zu informieren und Umsatzeinbußen so weit wie möglich zu minimieren. Denn für Büsum sind Urlauber das wichtigste wirtschaftliche Standbein. Rund 90 Millionen Euro Umsatz werden im Nordseeheilbad aus dem Geschäft mit den Touristen erwirtschaftet – im Kreis sind es insgesamt etwa 150 Millionen Euro. „Dies macht die Bedeutung Büsums als Urlaubsort deutlich“, so Mende. Aus seiner

Sicht wird daher ganz Dithmarschen von der Aufwertung des Deichumfelds profitieren.

Bereits jetzt wird daran gearbeitet, eine Struktur aufzubauen, um die Gastgeber umfassend zu informieren und ihre Wünsche abzuklopfen. Unterstützt werden die Touristiker von Anja Wollesen vom Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste, die das Projekt gemeinsam mit ihren Studenten begleitet und unter anderem ein Seminar für Beschwerdemanagement durchführt. Geplant sind auch Baustellenführungen und ein „Kümmerer-Team“, das für den Informationsfluss zuständig ist. „Den Gästen soll auch deutlich gemacht werden, dass die Deichverstärkung zur Sicherung des Lebensumfeldes dient“, so Mende. Auf einer ersten Veranstaltung in Büsum mit rund 300 Teilnehmern wurden Idee gesammelt und erste Marketingmaßnahmen vorgestellt. Für Telsche Ott macht das große Interesse deutlich, dass die Vermieter an einem Strang ziehen.

Angela Schmid

Immobilien

Malararbeiten - Raumdesign - Reinigungsdienst

HMS ^{Nord}

HANDWERKER + MIETERSERVICE



HMSnord.de

0 46 21 - 81 18 88

Evers Druck GmbH Meldorf

Sieger bei der nationalen Ausscheidung für den Europäischen EMAS-Award 2011

Die deutschen Nominierten für die diesjährigen europäischen EMAS-Awards zum Thema „Einbindung interessierter Kreise“ stehen fest. Unter ihnen ist auch die Evers Druck GmbH in Meldorf in der Rubrik „Große Organisationen“. Die nationale Jury aus Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt,

dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter und Umweltgutachterausschuss hat aus den eingegangenen Bewerbungen einen Nominierten für jede Preiskategorie gewählt. Die Entscheidungen waren angesichts der vielen

hochkarätigen Bewerbungen nicht einfach und oft sehr knapp. Die Nominierungen sind bereits an die Europäische Kommission, den Veranstalter der europäischen Preise, gemeldet. Eine von der Kommission beauftragte Jury entscheidet nun über die Europasisieger. Die Preise werden am 17. November in Krakau bekannt gegeben. *red*

Weitere Informationen:
www.emas.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



IT-SERVICE

www.Meyn-Computer.de
 @ Service @ Wartung @ Sicherheit @ Verkauf
 @ zertifizierter Datenschutzbeauftragter
 @ Computer 24980 Meyn - Nordertoft 6
 @ Netzwerk ☎ 04639 - 783 87 75
 @ Software ☎ 04639 - 783 87 75
 @ Zubehör ☎ 04639 - 783 87 75

WEB & PRINT

EASY-KATALOG24.DE
 PRINTDATEN & WEBKATALOG SCHNELL UND
 KOSTENGÜNSTIG ÜBER DAS WEB ERSTELLEN

FAHNENMASTEN

EURO-MASTEN
 Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 ☎ 0451/79 1075
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

LAGERZELTE

Lagerzelte

RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

PALETTEN

Paletten Eigenproduktion Importware
 Prompt & Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
 Zuverlässig OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de


VERSICHERUNGEN

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!
 **MÜNCHENER VEREIN**
 VERSICHERUNGSGRUPPE
SELBSTSTÄNDIGE / FREIBERUFLER

	30	40
Mann	196,91 EUR	243,13 EUR
Frau	269,56 EUR	310,21 EUR

 Ihre attraktiven Vorteile: Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchststz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt
 Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, **Tel. 04154/704 77**

BÜROBEDARF

www.kopierpapier-kriegshammer.de
 Glühweintassen & Kopierpapier

Telefonische Anzeigenannahme: **04 51/70 31-2 43**

KONFERENZTECHNIK/MEDIEN-TECHNIK/MESSEBEDARF

Professionelle A/V-Produkte für Ihr Unternehmen

Messlösungen, Digitale Werbung, Bildschirme, Standfüße, Halterungen und vieles mehr...

NETZONE
 MEDIA



Kostenlose Beratung: Tel.: +49 (0)40 839 88 152

E-Mail: info@netzonemedia.de

Online einkaufen: www.disi24.de

NetZone Media GmbH
 Humboldtstr. 25a
 21509 Glinde bei Hamburg
 Web: www.netzonemedia.de



Der Offshore-Windpark Baltic 1 vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns – ebenfalls ein Projekt von wpd.

Offshore-Windpark Butendiek

Planung ist einen wichtigen Schritt vorangegangen

Um den Offshore-Windpark Butendiek ist es lange Zeit still gewesen. Der vor zehn Jahren ins Leben gerufene Bürgerwindpark war seiner Zeit weit voraus. Doch vor allem aufgrund rasant steigender Kosten und durch mangelnde politische Unterstützung geriet der Versuch, ein Offshore-Projekt allein mit Gesellschaftern aus der Region zu verwirklichen, zunächst ins Straucheln.

Auch der Einstieg der SEE Renewables Germany Hodings GmbH in Hamburg – einer Tochtergesellschaft des britischen Energie-Konzerns Scottish and Southern Energy (SEE) – brachte Butendiek nicht weiter. Der Offshore-Bürgerwindpark galt als gescheitert. Nun ist die Planung einen wichtigen Schritt vorangeschritten.

Erst nachdem der Bremer Projektentwickler und Betreiber wpd im Herbst vergangenen Jahres 100 Prozent der Anteile an der „Butendiek Offshore Windpark Holding“ erworben hat, ist wieder Bewegung in den Windpark rund 34 Kilometer vor Sylt gekommen. 80 Turbinen der 3,6 MW-Klasse sollen 2013 aufgestellt werden. Damit wird der Windpark eine Kapazität von rund 288 Megawatt haben und bis zu 300.000 Haushalte jährlich mit Strom versorgen können. Die Spezifikationen des Projektes sowie Finanzierungsfragestellungen hätten letztlich den Ausschlag für diese Anlagengröße gegeben, erklärt Unternehmenssprecher Christian Schnibbe.

Die wichtigsten Aufträge sind erteilt

Die Inbetriebnahme ist bereits für 2014 geplant. Der Betreiber und Entwickler von Windparks gab kürzlich bekannt, dass die wichtigsten Aufträge erteilt wurden: Die Fundamente für das 1,2 Milliarden Euro-Investment wird der niederländische Konzern Ballast Nedam liefern, die Windturbinen kommen von Siemens, die Umspannplattformen von der belgischen Fabricom GDF Suez JV und die Innerparkverkabelung von der niederländischen Visser Smit Marine Contracto. „Alle beteiligten Parteien haben in Rekordzeit einen tollen Schritt in Richtung erfolgreicher Realisierung gemacht – der nächste Schritt ist nun das financial closing“, so Schnibbe. Die Finanzierung läuft über ein Bankenconsortium, das sich aus der UniCredit Bank AG, der KfW IPEX-Bank GmbH sowie der Bremer Landesbank zusammensetzt. Ob das Thema Bürgerwindpark für Offshore-Anlagen gescheitert ist, mag der Unternehmenssprecher nicht sagen. Ganz vom Tisch ist es aber nicht. „Es wird zur Zeit geprüft, inwieweit eine Bürgerbeteiligung möglich ist“, so Schnibbe. *Angela Schmid*

Foto: EnBW / Matthias Ibeler, Emsdetten / EnBW Baltic 1

Info: Nach eigenen Angaben gehört wpd mit einer europäischen Projektpipeline von zehn Gigawatt zu den führenden Entwicklern für Offshore-Windparks. Einer der ersten kommerziellen Offshore-Windparks, Baltic 1 etwa 16 Kilometer vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns, wurde von wpd entwickelt und durch EnBW 2010 errichtet. Butendiek, so Schnibbe, habe sich angeboten und sei Teil einer Gesamtstrategie, zu denen Projekte in Finnland, Schweden Dänemark, Deutschland und Italien zählen. *Angela Schmid*

Nachwachskräfte als Schwerpunktthema des neuen kulinarischen Reiseführers

Magazin ‚Mohltied‘ startet ins fünfte Jahr

Im Rahmen eines Premierenabends stellte Chefredakteur Eckhard Voß am 7. Oktober gemeinsam mit seinem Team die neue ‚Mohltied‘-Ausgabe vor. Als Veranstaltungsort hatte er sich diesmal das Congress Centrum des Ostsee Resorts Damp ausgesucht.

Einmal wie in den Vorjahren folgten zahlreiche Vertreter aus Ernährungswirtschaft, Hotellerie und Gastronomie, Politik, Verwaltung und Medien sowie Repräsentanten lokaler Tourismusmarketingorganisationen im Nordosten Schleswig-Holstein der Einladung des ‚Mohltied‘-Herausgeberteams, das im Rahmen einer Präsentation mit anschließender Beamer-Show die neue Ausgabe des „Besseresser-Magazins“ vorstellte. Zuvor hatte Katrin Höhne, Geschäftsführerin der Damp Touristik GmbH, in ihrer Begrüßung den hohen Stellenwert der Zeitschrift für die Vermarktung der Region unterstrichen und auf den kulinarischen Reichtum des nordöstlichen Landesteils hingewiesen.

Seit dem ersten Erscheinen im Herbst 2007 hat sich ‚Mohltied‘ zu einem bei Touristen und Einheimischen gleichermaßen beliebten kulinarischen Reiseführer sowie zu einem wichtigen Instrument des Tourismusmarketings entwickelt. Auch in der fünften Ausgabe hält Chefredakteur Eckhard Voß am hohen Qualitätsanspruch sowie an der geografischen Ausrichtung des Magazins – die neben dem Kreis Schleswig-Flensburg auch die Stadt Flensburg sowie nach Süden die Halbinsel Schwansen, Eckernförde und die Hüttner Berge umfasst – fest, baut den Inhalt jedoch einmal mehr aus: „Wir haben das Thema ‚Kulinarik‘ breiter als bisher aufgefächert und dabei die Bauern und Fischer, Bäcker und Köche, Restaurantchefs und Servicemitarbeiter noch stärker als in der Vergangenheit in den Mittelpunkt gestellt. Sie sind es schließlich, die unsere Genusswelt am Laufen halten.“

Deshalb haben wir auch einen Schwerpunkt auf das Thema Nachwuchskräfte gelegt“. Eingehend setzt sich ‚Mohltied‘ in gleich zwei Beiträgen mit dieser Thematik auseinander: Unter dem Titel „Nachwuchs gesucht – wer bekocht, beherbergt und bedient uns morgen?“ stellt eine Reportage die Ausbildungssituation in Hotellerie und Gastronomie vor und geht dabei exemplarisch auf das Schleswiger Hotel Waldschlösschen ein. Daneben setzt sich Peter Möller, Betrei-

ber und Küchenmeister des Schlie-Krogs in Sieseby, in einem Interview kritisch mit den Rahmenbedingungen der Ausbildung auseinander und fordert dabei von den Gastronomen Vorbildfunktion ein.

Leser der neuen ‚Mohltied‘ erwartet außerdem unter anderem ein Doppelporträt der Glücksburger Restaurants ‚Felix‘ und ‚Koehe Schlosskeller‘, eine süße Rundreise zu Kappeln Top-Konditoren Sebastian Müller und Detlef Manke sowie ein Blick hinter die Kulissen des Ökolandbau-Versuchsguts Lindhof und der Destillerie Altenhof. Auch die Manufaktur ‚Jahnkes Ziegenkäse‘ in Sörup sowie die Flensburger ‚Hansens Brauerei‘ werden vorgestellt. Vertrieben wird das 196 Seiten starke Heft, an dem insgesamt rund 40 Autoren, Fotografen, Gestalter und Vertriebsrepräsentanten mitgearbeitet haben, über den Zeitschriftenhandel, viele Gastronomiebetriebe sowie die Website der Herausgeber.

Frederik Erdmann

Weitere Informationen:

www.mohltied.de



Foto: Eckhard Voß

Kompetenz in Fortbildung

Kommunales Bildungswerk e.V. nun auch im Norden

Seit gut 20 Jahren hat sich das Kommunale Bildungswerk e.V. (KBW e.V.) als Bildungseinrichtung mit verschiedenen regionalen Schwerpunkten etabliert. Mit über 30.000 Seminarteilnehmer/innen jährlich und 2.000 Seminarterminen deutschlandweit ist das KBW e.V. einer der erfolgreichsten Anbieter in seinem Segment.

Um die steigende Nachfrage nach Spezial- und Fachwissen sowie individuellen Qualifizierungen in verschiedenen Regionen zu decken, zeigt das Kommunale Bildungswerk e.V. neben seiner Hauptniederlassung in Berlin mit seiner Präsenz im Norden nun auch in Schleswig-Holstein Flagge. Auch hier richtet sich der Fokus auf die Konzeption und Durchführung von Fortbildungsangeboten für öffentliche Einrichtungen, Verwaltungen, aber auch für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen der freien Wirtschaft.

„Häufig treten Einrichtungen und Unternehmen mit drängenden Fragen zu Projektmanagement und Teamorganisation, zu Vergaberecht sowie Prozessoptimierung an uns heran. Besonders individuelle, beim Kunden konzipierte und mit ihm abgestimmte Lösungen verzeichnen in diesem Bereich starken Zulauf“, stellt Kerstin Magnussen, Regionalleiterin des KBW Nord, fest. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Personalentwicklung in Verwaltung und Wirtschaft sowie ihrem akademischen Hintergrund als Lehrbeauftragte für Personalmanagement verbindet Kerstin Magnussen zielführend die Kompetenzfelder Personalorganisation und Weiterbildung mit ihrem Fachwissen aus langjähriger Führungs- und Projektpaxis.

Der Schwerpunkt der Qualifizierungen liegt dabei auf dem Wissenstransfer und dem offenen Austausch zwischen den Aufgabenfeldern der Verwaltungen und der freien Wirtschaft. Überzeugen auch Sie sich von der Qualität und Vielfalt der Fortbildungen und lassen Sie sich beraten.

Weitere Informationen:

www.kbw.de

Deutsch-Dänisches Tourismusforum

Die Chancen sind noch längst nicht ausgeschöpft

Experten aus Politik, Verbänden und Wirtschaft haben am 28. September in Glücksburg über die Zukunft des grenzüberschreitenden Tourismus im Norden Schleswig-Holsteins diskutiert.

Auf Einladung des Deutsch-Dänischen Regionalmanagements der IHK Flensburg haben sie unter der Überschrift „Gemeinsame Herausforderungen: zielgerichtete Kooperationen im Tourismus“ über Trends, Entwicklungen und aktuelle INTERREG-Projekte informiert.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, verstärkt gemeinsame Potenziale im Tourismus zu nutzen, die sich aus der Besonderheit der deutsch-dänischen Kooperation ergeben. Hans-Jörn Arp, Mittelstandsbeauftragter der Landesregierung, präsentierte die aktuelle Dänemark-Strategie des Landes. Er und Kontorchefin Pia Loft vom dänischen Wirtschaftsministerium waren sich einig: „Unsere klare Perspektive ist es, weiter zusammenzuwachsen.“ Beide sehen durch den Ausbau der deutsch-dänischen Tourismuskooperation erhebliche Zukunftschancen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und die Menschen in der Region.

„Im Kern geht es darum, mehr nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erzeugen,



Foto: IHK Flensburg

Von links: Henrik Kristensen (Agentur Firstmove, Kopenhagen), Michael Hansen (Aabenraa Turistbureau, Apenrade), Morten Damgaard (Visit Vejle, Vejle), Pia Loft (Kontorchef Økonomi- og Erhvervsministeriet Danmark, Kopenhagen), Claudia Drögsler (Ostsee-Holstein-Tourismus e. V., Scharbeutz), Dirk Nicolaisen (IHK Flensburg)

Arbeitsplätze zu sichern und nach Möglichkeit neue zu schaffen. Die Chancen, die eine wirtschaftliche und kulturelle Kooperation unserer Regionen bieten, sind noch längst nicht ausgeschöpft," sagte Arp. Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, wies auf die enorme Bedeutung hin, die der Tourismus in Schleswig-Holstein mit 16.000 Unternehmen, etwa 170.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund siebeneinhalb Milliarden Euro schon

heute hat. „Dennoch sehe ich weiteres Wachstumspotenzial für den gemeinsamen Wirtschaftsraum“, so Stein. Um dies genau beziffern zu können, lässt das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg derzeit die Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein und die im südlichen Teil Dänemarks analysieren und vergleichend gegenüberstellen. Die Ergebnisse sollen beim nächsten Forum im kommenden Jahr vorgestellt werden. *red*

Sprechen Sie Dänisch?

< Kreativwirtschaft > heißt auf Dänisch < kreativ økonomi >

Europaweit ist ein dynamischer Wirtschaftszweig entstanden, der sich weiterhin im Aufwärtstrend befindet. Kreativwirtschaft, „kreativ økonomi“ auf Dänisch, ist das Stichwort. Der Begriff alleine gibt jedoch zunächst wenig Aufschluss darüber, was die Kreativwirtschaft eigentlich ist.

Wirft man einen Blick hinter die Fassade des Begriffes, wird die Vielfalt der Kreativwirtschaft schnell deutlich. Die Kultur- und Kreativwirtschaft, so die vollständige Bezeichnung des Wirtschaftszweiges, setzt sich aus elf Teilmärkten zusammen. Sowohl Architektur, Kunst als auch Softwareentwicklung, um nur einige Elemente zu nennen, sind wertschöpfungsrelevante Teilbereiche, die der Kultur- und Kreativwirtschaft angehören. Diese Beispiele zeigen ein besonderes Charakteristikum, die Kombination von traditionellen und modernen Erwerbszweigen, der Kultur- und Kreativwirtschaft auf. Entgegen dem Trend der Globalisierung sind für die-

sen Wirtschaftszweig jedoch in der Regel nicht weltweit agierende Unternehmen kennzeichnend, sondern eher Freiberufler und kleine Betriebe, die sich mit dem Erzeugen und der Distribution von kreativen beziehungsweise kulturellen Gütern sowie Dienstleistungen beschäftigen.

Im Jahr 2009 entfielen 4,9 Millionen der Beschäftigten innerhalb der Europäischen Union auf den Kultur- und Kreativsektor. Allein in Deutschland waren davon über eine Million Menschen beschäftigt. Damit nimmt Deutschland eine europaweite Spitzenposition ein.

Längst hat der andauernde Trend der Kultur- und Kreativwirtschaft auch seine Auswirkungen in öffentlichen Bereichen gezeigt. Insbesondere Dänemark hat frühzeitig reagiert und sich mit der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen zur Förderung dieses Wirtschaftszweiges beschäftigt. So verfasste die dänische Regierung bereits im Jahr 2000 ein Strategie-

papier mit dem Titel „Dänemarks kreatives Potenzial“.

„Strategien indeholder et idekatalog med forslag til 13 konkrete initiativer, som kan være med til at udløse det store potentiale, der ligger i samspillet mellem kulturliv og erhvervsliv.“ (Quelle: „Danmarks kreative potentiale“, Kultur- og erhvervs-politisk redegørelse 2000).

„Diese Strategie enthält einen Ideenkatalog mit Vorschlägen für 13 konkrete Initiativen, um das große Potenzial auszuschöpfen, das im Zusammenspiel zwischen Kulturleben und Erwerbsleben liegt“, heißt es in dem Bericht der dänischen Regierung.

Im Jahr 2007 gründete hingegen die Bundesregierung eine Initiative, die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung“, um vorrangig die Wettbewerbsfähigkeit dieses Wirtschaftszweiges zu fördern.

Stephan Rohde

Die Sozialversicherungsfalle ...

... und wie man bei der Arbeit in Dänemark nicht hineintappt

Für Deutsche, die in Dänemark arbeiten, ergeben sich komplizierte Verhältnisse hinsichtlich Sozialversicherung und Steuer. Diese können ungewollt zu hohen Belastungen führen. Hier ein Einblick in Kürze:

Das dänische Sozialversicherungssystem ist völlig anders als das deutsche: Man zahlt keine Beiträge. Die sozialen Leistungen werden vom Staat und somit von der Solidargemeinschaft der dänischen Steuerzahler erbracht. Man muss nicht einmal Steuern zahlen, um soziale Leistungen zu erhalten, sofern man nach den dänischen Regeln zum Empfang der Leistungen berechtigt ist. Das dänische System sorgt für eine Grundversorgung bei der Krankenversicherung. Dies gilt auch für die Altersrente (Volkspension), die allerdings sehr bescheiden ist. Daher ist es üblich, die Leistungen der Altersversorgung durch Zusatzversicherungen aufzubessern.

Gegen Arbeitslosigkeit muss man sich allerdings freiwillig versichern. Personen, die in Deutschland wohnen, fallen grundsätzlich unter die Regeln der dänischen Sozialversicherung, wenn sie in Dänemark arbeiten oder dort selbstständig tätig sind. Das regelt die EU-Verordnung 883/2004. Es gibt jedoch eine Reihe von Ausnahmen, beispielsweise die Entsendung in den anderen Staat oder ausgeführte Arbeiten in beiden Staaten.

Die Steuer ist nicht an die Sozialversicherung gekoppelt. Aber wenn eine Person in Dänemark arbeitet, fallen in der Regel

auch dänische Steuern an. Die dänische Steuer für Personen ist deutlich höher als die deutsche, da mit ihr auch die Kosten für die soziale Sicherung beglichen werden müssen.

Bei einer unglücklichen Konstellation kann die Situation entstehen, dass die vergleichsweise hohe Steuer und trotzdem auch deutsche Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden müssen. Dies ist der Fall, wenn ein Arbeitnehmer für einen dänischen Arbeitgeber tätig ist und neben der Tätigkeit in Dänemark über 25 Prozent der Tätigkeit in Deutschland ausführt. Nach der oben genannten Verordnung müssen für den gesamten Arbeitslohn (auch den dänischen Teil) deutsche Sozialversicherungsbeiträge entrichtet werden. Für den Lohn der in Dänemark ausgeführten Arbeiten muss aber die dänische Steuer gezahlt werden. Das führt zu einer sehr hohen Belastung.

Wenn eine Person allerdings in Deutschland selbstständig und in Dänemark Arbeitnehmer ist, fällt sie unter die dänischen Regeln der sozialen Sicherung. Es müssen somit keine Sozialversicherungsbeiträge gezahlt und die hohe dänische Steuer muss nur auf den dänischen Arbeitslohn gezahlt werden, der in der Regel niedrig gehalten wird.

Reinhard Herrmann, Dantax Steuerberatungsgesellschaft mbH, www.dantax.dk, herrmann@dantax.dk



Rundfunk- und Fernsehgebühren

„Medielicens“ stärkt dänische GEZ

In Dänemark gilt seit dem 1. Juni 2009 eine „medielicens“; sie hat die alte Rundfunk- und Fernsehgebühr abgelöst und gilt für Besitzer von Apparaten, die Bilder empfangen können, wie beispielsweise Computer mit Internetzugang, Mobiltelefon mit Internetzugang, TV-Geräte und Taschencomputer (PDA). Aber – etwa 60.000 dänische Unternehmen zahlen nicht.

Das dänische Gebührensystem für Radio und Fernsehen wurde geändert, weil man vermeiden wollte, dass nur Nutzer zahlen müssen, die über ein gewöhnliches TV-Gerät fernsehen nicht aber diejenigen, die dies etwa über das Internet oder ein Mobiltelefon tun.

2011 zahlt jeder Haushalt in Dänemark mit einem Gerät, das von der Medienlizenz umfasst wird, in sechs Monaten 1.150 Dänische Kronen (etwa 153 Euro) oder monatlich 191,67 Dänische Kronen (etwa 25,50 Euro). Für Radionutzer beträgt die Gebühr für sechs Monate 160 Dänische Kronen (etwa 21 Euro) oder monatlich 26,67 Dänische Kronen (etwa 3,10 Euro).

Die dänische GEZ-Gebühr umfasst den Besitz von lizenzpflichtigen Apparaten in Wohnungen, Freizeitwohnungen (im Gegensatz zu der deutschen GEZ), PKWs und Booten. Außerdem sind tragfähige und eigene Empfangsgeräte außerhalb des Hausstandes anmeldepflichtig.

Unternehmen, Behörden, Vereine etc. mit einem oder mehreren Angestellten zahlen ebenfalls Medienlizenz. Sie kostet für Unternehmen jährlich 907 Dänische Kronen (etwa 120 Euro) und umfasst den Homecomputer und das Homeoffice der Angestellten. Ebenfalls gebührenpflichtig sind Sommerhäuser, die vermietet werden, ungeachtet dessen, ob der Besitzer privat seine dänische GEZ-Gebühr bereits zahlt.

Einziehende Stelle ist die Licenseinheit von Danmarks Radio unter der Aufsicht des dänischen Kulturministeriums, das dafür sorgt, dass die Gelder an alle Fernseh- und Radiobetreiber in Dänemark verteilt werden.

Dr. Lars Eriksen, DanRevision Flensburg-Handewitt Steuerberatungsgesellschaft OHG, Flensburg-Handewitt, www.danrevision.com



Gewerbeimmobilien gesucht!

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien haben wir ständig Interessenten für Immobilien.

Wollen Sie **verkaufen oder vermieten?**

Wir beraten Sie gerne. Bitte nehmen Sie **Kontakt** auf unter:

Krogredder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de

Universität Flensburg

Auszeichnung für Internet-Konzept

Die Universität Flensburg ist mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) und vier weiteren Hochschulen aus Schleswig-Holstein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ ausgezeichnet worden. Verbundpartnerinnen im Projekt sind die Fachhochschulen Kiel, Flensburg, Westküste und Lübeck.

Mit einer Fördersumme von fünf Millionen Euro werden die beteiligten Hochschulen neue Zielgruppen erschließen und damit einen effektiven Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein leisten. Sie setzen dabei auf die Entwicklung von insgesamt acht neuen internetgestützten Studiengängen, die auf dem erfolgreichen E-Learning-Konzept der FH Lübeck für berufsbegleitendes und lebenslanges Lernen basieren.

Minister de Jager gratulierte zum Erfolg der schleswig-holsteinischen Hochschulen: „Mit den neuen Studienangeboten eröffnen wir engagierten und beruflich qualifizierten Beschäftigten neue Bildungs- und Aufstiegschancen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet. Die enge Verknüpfung mit den Wirtschaftsklustern und dem regionalen Bedarf ist beispielhaft. Ich bin überzeugt, dass dieses Vorhaben einen Meilenstein in der Weiterentwicklung des lebenslangen wissenschaftlichen Lernens setzen wird. E-Learning aus Schleswig-Holstein wird damit zu einem bundesweiten Markenzeichen.“

Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel zu begegnen, stehen Berufstätige und anderweitig gebundene Menschen im besonderen Fokus des Verbundprojekts „Offene Hochschulen in Schleswig-Holstein: Lernen im Netz – Aufstieg vor Ort“ (LINA VO). Die Hochschulen werden diesen Zielgruppen eine Höherqualifikation ermöglichen und sich damit das Potenzial für die Region und für die eigene Wettbewerbsfähigkeit erschließen. An der Universität Flensburg wird am Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung ein berufsbegleitendes Masterstudium „Educational studies – train the trainer certificate“ entwickelt. red

Weitere Informationen:

www.uni-flensburg.de

Dr. Werner Jackstädt-Zentrum

Nachhaltige Unterstützung für Wirtschaft und Wissenschaft

Am 30. September wurde in der IHK Flensburg das „Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand“ eröffnet. Das Zentrum ist eine gemeinsame Einrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Bereiche von Universität und Fachhochschule.

Ziel ist, das Fachgebiet der Gründungs- und Mittelstandsforschung als Profilbildenden Schwerpunkt der Flensburger Wirtschaftswissenschaften zu positionieren und als Kooperationspartner für die mittelständisch geprägte Unternehmenslandschaft der Region zu fungieren. Die IHK hat die Gründung des Zentrums von Anfang an aktiv unterstützt.

Maßgeblich ermöglicht hat das Kompetenzzentrum die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, Wuppertal, die der gleichnamige Unternehmer im Herbst 2002 ins Leben rief. Die Stiftung hat sich der Forschungsförderung im Bereich kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) verschrieben und stellt dem hochschulübergreifenden Kompetenzzentrum 1,5 Millionen Euro über fünf Jahre zur Verfügung. Sieben Professoren – vier von der Fachhochschule und drei von der Universität – decken mit unterschiedlichen Schwerpunkten künftig ein breites wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Spektrum von Feldern ab, die sich mit der Gründungs- und Mittelstandsforschung befassen. So spielen unter anderem Themen wie Wachstum, Wandel und Organisationsentwicklung oder auch Personalmanagement/Ethikmanagement und Technikbewertung eine Rolle.

„Ich möchte mich noch einmal herzlich bei der Wuppertaler Jackstädt-Stiftung bedanken, deren finanzielle Unterstützung es uns ermöglicht, der Universität Flensburg einen weiteren Profilbaustein hinzuzufügen. Dabei freut es mich besonders, dass das heute offiziell eröffnete gemeinsame Forschungsspektrum nicht nur für die auf Praxishöhe gerichtete Kooperation mit der FH Flensburg steht, sondern auch den auf Nachhaltigkeit, Grenzüberwindung und Interdisziplinarität ausgerichteten Profilbildungsprozess der Universität entscheidend vorantreibt“, sagte Waltraud ‚Wara‘ Wende, Präsidentin der Universität Flensburg.

„Die Fachhochschule Flensburg, die sich als natürlicher Partner der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sieht, ist stolz darauf, mit Hilfe der Jackstädt Stiftung die Wirtschaft der nördlichen Region nachhaltig unterstützen zu können. Wir bündeln auf einzigartige Art und Weise die Kompetenzen



Foto: IHK Flensburg

Prof. Dr. Dr. Rainer Kreuzhof (links) von der FH Flensburg und Prof. Dr. Thomas Behrends von der Uni Flensburg (Mitte) ehren Prof. Dr. Fritz Oelker mit dem Dr. Werner Jackstädt-Preis.

von Universität, Fachhochschule, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Arbeitgeberverband“, so der Präsident der Fachhochschule Flensburg, Prof. Dr. Herbert Zickfeld.

Staatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen vom Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein dankte der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung für ihr finanzielles Engagement zu Gunsten der Wirtschaftswissenschaften in Flensburg.

Auch Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, begrüßte in seiner Rede die Kooperation: „Mit dem heutigen Tag wird Flensburg als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort wieder ein Stück wettbewerbsfähiger. Wir freuen uns auf praxispraxisorientierte Impulse für die Unternehmen im gemeinsamen deutsch-dänischen Wirtschaftsraum. Als Interessenvertreter des Mittelstands haben wir die Gründung des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums deshalb von Anfang an aktiv unterstützt.“

Vor dem abschließenden Empfang wurde Prof. Dr. Fritz-Peter Oelker von der Fachhochschule Flensburg geehrt. Für seine besondere Leistung in Forschung und Lehre auf dem Arbeitsgebiet Unternehmertum und Mittelstand und sein Engagement für den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft erhielt er den Dr. Werner Jackstädt-Preis des Dr. Werner Jackstädt-Kompetenzzentrums Flensburg. red

Weitere Informationen:

www.jackstaedt-flensburg.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Methmann & Hansen Steuerberatungsgesellschaft mbH Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61 – 90 25 0 - 0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61 – 90 25 0 - 50 WEB: www.nwup.de

A member of  HLB International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



KraftAkt

Zählen Sie auf unsere Stärke.
Wir halten, was wir versprechen.

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Buchhaltung und Lohn- und Gehaltsabrechnung · Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen · Beratung bei steuerlichen Betriebsprüfungen · Vertretung gegenüber Finanzbehörden und -gerichten ...

KOMPETENZ UND PERSÖNLICHE BERATUNG RUND UM ALLE STEUERFRAGEN

Wir beraten und betreuen Sie in allen steuer- und wirtschaftsrechtlichen Angelegenheiten – immer mit dem Ziel, Ihre Planungssicherheit zu erhöhen und Ihre steuerlichen Verhältnisse zu optimieren.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WP StB Wolfgang Karsten
WP StB Jörg Marquardsen
Am Sender 3
24943 Flensburg
Telefon: 0461 90901-0
flensburg@bdo.de · www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.

„Deutschland und Dänemark“

8. folkBALTICA betritt Grenzland

Vom 9. bis zum 13. Mai 2012 findet die 8. folkBALTICA statt. Der Schwerpunkt des Festivals lautet dieses Mal „Deutschmark und Däneland“. Mit „Musik aus den Grenzbereichen zwischen zwei Staaten, zwischen Land und Meer, Leben und Tod“ spannt sich ein weiter Bogen über Grenzen und Grenzgänger.

Ausgangspunkt war die schon länger gefällte Entscheidung, dass das Festival im achten Jahr einen besonderen Blick auf die deutsche Szene werfen und einmal mehr auch politisch Stellung beziehen würde. „Natürlich hat sich dieser provokante Titel aus den Diskussionen um die Kontrollen an der deutsch-dänischen Grenze entwickelt, aber dieses Thema mit der Betrachtung von „Grenzen“ und „Grenzgängern“ hat vor allem auch seinen künstlerischen Reiz“, so der künstlerische Leiter Jens Peter Müller.

Die Bandbreite an musikalischen Grenzgängen reicht von magischen Runengesängen finnischer Einwanderer aus den Wäldern Ostnorwegens bis hin zu multikulturellen



Projekten der in Deutschland lebenden Migranten.

Das Festival folkBALTICA steht für innovative Programme und musikalische Entdeckungen. So werden im festlichen Eröffnungskonzert am 11. Mai 2012 in Kopenhagener Archiven aufgefundene historische Notensammlungen zum Klingen ge-

bracht. Sie enthalten Tänze aus Flensburg und Südschleswig, die von jungen Musikerinnen und Musikern aus Deutschland, Dänemark, Schweden, Polen und Litauen unter der Leitung des dänischen Meistergeigers Harald Haugaard präsentiert werden.

Damit leistet folkBALTICA auch wieder einen wesentlichen Beitrag zur Kulturhauptstadtbewerbung der Stadt Sønderborg und der grenzübergreifenden Region. Bisher standen Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Estland, Lettland sowie europäische Kulturhauptstädte des Ostseeraums im Mittelpunkt. Das Programm erscheint zum Beginn des Kartenvorverkaufes Anfang März 2012. *red*

Kulturdialog

Neues Projekt soll gegenseitiges Verständnis stärken

„Kultur ist Dialog. Denn Kultur schafft Kontakte, öffnet Türen, eröffnet Wissen“, heißt es in der Beschreibung des INTERREG 4A Projektes „Kulturdialog“, das im April diesen Jahres ins Leben gerufen wurde.

Es soll dazu beitragen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Sprache, Kinder, Jugendliche und Freizeit zu fördern und weiterzuentwickeln, in der Grenzregion vorhandene kulturelle Angebote auszuschöpfen und mentale Barrieren in den Köpfen der Menschen beiderseits der Grenze zu überwinden.

Das Projekt soll dabei helfen, die Zusammenarbeit und bilaterale Treffen in der Region weiter zu stärken und zudem Initiativen schaffen, die den Weg zur Etablierung einer deutsch-dänischen Kulturregion frei machen. Ein wichtiger Teil in diesem Prozess wird eine gemeinsame Strategie, die es ermöglicht, kulturelle Angebote und Potenziale in der Grenzregion besser zu nutzen und zu stärken.

Drei Säulen

Der „Kulturdialog“ stützt sich auf insgesamt drei Säulen: Eine Säule ist ein Kulturpool, der jährlich Gelder in Höhe von insgesamt 215.000 Euro für die Förderung von

Mikroprojekten aus Kultur, Sprache, Jugendarbeit, Freizeit und Musik zur Verfügung stellt. Um gefördert zu werden, müssen die Projekte Aktivitäten auf beiden Seiten der Grenze beinhalten und in Zusammenarbeit mit mindestens einem deutschen und einem dänischen Partner durchgeführt werden. Zudem dürfen sie kein kommerzielles Ziel verfolgen, keine weitere EU-Förderung erhalten und müssen sich nach den Verordnungen und Leitlinien des INTERREG 4 A-Programms Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. richten. Zweite Säule ist die Etablierung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Kulturregion Sønderjylland-Schleswig. Drittens will das Projekt Kulturangebote in der Region Sønderjylland-Schleswig vermarkten. Kulturakteure sollen auf einem Internetportal grenzüberschreitend die Möglichkeit bekommen, ihre Veranstaltungen selbst online zu stellen. Auf dänischer Seite ist dies unter www.kulturfokus.dk bereits möglich. Auf deutscher Seite wird die Internetplattform kulturfokus.de entstehen.

Fokus auf Kinder und Jugendliche

Zielgruppen sind alle Bürger der Region, aktive Künstler, Kulturinstitutionen, Vereine, Organisationen, Schulen und Kindertagesstätten sowie Freizeitorganisationen, für die eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Nutzen ist. Das Projekt setzt einen besonderen Fokus auf Kinder und Jugendliche, um deren Verständnis für die Geschichte der Region und ihre kulturelle Vielfalt weiter zu fördern.

Finanziert wird das Projekt, das eine Laufzeit von insgesamt drei Jahren hat, mit Unterstützung der regionalen Partner, dem dänischen Kulturministerium, dem Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, der Region Syddanmark sowie durch INTERREG 4 A – Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. mit Mitteln der Europäischen Union. *Andrea Henkel*

Weitere Informationen und Antragsformular: www.region.de